



Jahresbericht 2024

Liebe Leser:innen

Die Stiftung Rossfeld wird 65. Wir feiern – nicht den Ruhestand, sondern eine Institution, die viel bewegt hat und in der sich vieles bewegt. Wir hätten gerne den 60. Jahrestag gefeiert: Aber da war Pandemie. Wir würden gerne das 70-Jahre-Jubiläum feiern: Aber da werden wir voraussichtlich mitten in Umbauarbeiten stecken. Also 65. Happy Birthday, Rossfeld.

In einer Institution für Menschen mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit hat das Thema «Bewegung» einen hohen Stellenwert. Wir wollen diesen Menschen ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben ermöglichen.

Das bedeutet wörtlich und im übertragenen

Sinn: ihre Bewegungsfreiheit erweitern – durch passende Bildungsangebote, vielfältige Wohnformen, gezielte Therapien, bedürfnisgerechte Tagesangebote und Dienstleistungen.

Um diesem Anspruch weiterhin zu genügen, müssen wir uns bewegen. Denn die Zeiten ändern sich. Wir richten unsere Angebote neu aus; wir bauen unseren Gebäudepark um;

wir passen unsere Organisation und unsere Angebote an. Kurz: Wir wagen Neues – und lassen Vertrautes hinter uns.

So stellen wir auf Sommer 2025 unsere Berufsbildung ein. Damit endet eine Tradition. Der Grund dafür ist positiv: Die Inklusion schreitet voran. Immer mehr Jugendliche mit Behinderungen absolvieren ihre Berufsausbildung in Regelstrukturen. Die frei werdenden Räume nutzen wir u.a. für Klient:innen, die sich durch Wohntrainings auf ein selbstständiges Leben vorbereiten wollen.

Unsere Gebäude an der Reichenbachstrasse 122 entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Wir haben deshalb einen Studienauftrag ausgeschrieben.

Die konkreten Planungsarbeiten

starten im Sommer 2025, die Bauarbeiten frühstens 2028. Diesen Prozess gehen wir gemeinsam mit Bewohnenden und Mitarbeitenden an.

Wir bewegen uns auch auf organisatorischer Ebene. Die Abteilung «Arbeiten» wird aufgelöst, der Bereich «Tagesstruktur» in die Abteilung «Wohnen» integriert. Wir wachsen zusammen. Dazu tragen auch die neue Personalkom-

mission sowie die neue Meldestelle für grenzüberschreitendes Verhalten bei – zwei umgesetzte Massnahmen aus den Personalbefragungen.

65 Jahre in Bewegung. Grund zu feiern und Antrieb, neue Wege zu gehen – oder gar zu schaffen. Seit Herbst 2024 verbindet eine neue Rampe unsere besondere Volksschule mit der Regelschule Rossfeld. Das Foto der Einweihung hat Symbolkraft und zierte das Titelbild dieses Jahresberichts, der den Blick auf Vergangenes und die Zukunft richtet.



Giovanna Battaglieri
Direktorin



rossfeld

Stiftung Schulungs- und
Wohnheime Rossfeld Bern



Jubiläumswünsche an die Stiftung Rossfeld

Dieses Jahr feiert die Stiftung Rossfeld Jubiläum. Seit 65 Jahren befähigen, begleiten und unterstützen wir Menschen mit körperlichen Behinderungen in ihrer Selbstbestimmung und Entwicklung.

Viele gute Wünsche und Gratulationen erreichen uns im Jubiläumsjahr.

Das freut, ermutigt und bestärkt uns in unserer täglichen Arbeit.

Gerne lassen wir Sie, liebe Lesenden, daran teilhaben.



« Das Rossfeld bringt Gross und Klein zusammen und das immer mit einem Lachen und Freude. Die Begegnungen auf Augenhöhe und der gegenseitige Respekt liegen mir auch in Zukunft am Herzen. »

Leonie Wyss,
Betriebsleitung leolea-Kita Rossfeld

« Ich wünsche den Rossfelder:innen weiterhin viel Spass, interessante Anlässe und viel Freude an gemeinsamen Aktivitäten und eine Menge glücklicher Momente. »

Yvonne Rychen,
freiwillige Mitarbeiterin



« Ich wünsche der «Grossfamilie Rossfeld» weiterhin mit viel Leidenschaft getragenes Teamwork, einen positiven und motivierenden Spirit, sowie weitere erfolgreiche 65 Jahre! »

Roland Munz,
freiwilliger Mitarbeiter

« Ich wünsche der Stiftung Rossfeld, dass sie weiterhin das Leben vieler Menschen bereichert: Selbstbestimmung bedeutet auch mehr Freiheit und Glück. »

Marieke Kruit,
Berner Stadtpräsidentin



« Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Die Stiftung Rossfeld leistet wertvolle Arbeit und schafft Perspektiven für Menschen mit körperlichen Behinderungen. Möge das Rossfeld auch in Zukunft vielen Menschen Unterstützung und Chancen bieten. »

Christine Häslar,
Regierungsrätin und Vorsteherin der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD)





« Seit 65 Jahren steht das Rossfeld für gelebte Selbstbestimmung und Teilhabe. Mit Offenheit, Fortschrittllichkeit und dem Mut, Menschen in ihre Eigenständigkeit zu begleiten, setzt die Stiftung Massstäbe. »

Fiore Capone,
Geschäftsführer Active Communication



« Liebes Rossfeld, herzliche Gratulation zu 65 Jahren! Eure Sportangebote für Menschen mit Behinderungen liegen mir am Herzen – sie fördern Selbstständigkeit und Inklusion. Bleibt dran und weiterhin viel Erfolg! »

Edith Bieri,
ehemalige Direktorin



« Wir danken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und euer Engagement. Gemeinsam ermöglichen wir Entwicklung auf vielen Ebenen. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! »

Adrian Bosshard,
Geschäftsleiter ORTHO-TEAM AG Bern



« Herzlichen Glückwunsch zum 65-jährigen Bestehen! Dem Rossfeld wünsche ich Erfolg, Kraft und Innovation, um Menschen zu begleiten. Auf viele weitere Jahre voller Engagement und Herz – mit den Menschen stets im Mittelpunkt! ❤ »

Jasmin Rechsteiner,
Botschafterin für Menschen mit Behinderungen



« Als Schule Arboro dürfen wir seit fünf Jahren an der Vielfalt und der Lebendigkeit in diesem grossen Haus Rossfeld teilhaben. Herzlichen Dank für die inspirierende Zusammenarbeit. Viel Erfolg und Freude auch für die kommenden 65 Jahre! »

Mirjam Wyttensbach,
pädagogische Leitung Schule Arboro



« Zum Jubiläum wünsche ich der Stiftung Rossfeld alles Gute und gutes Gelingen in ihrem Engagement für eine selbstbestimmte Gesellschaft. »

Islam Alijaj,
Nationalrat

Spenden schaffen einmalige Erlebnisse

Mehr Teilhabe, viel Spiel, Sport und bewegende Momente für alle.
Diese Freuden konnten wir 2024 dank grosszügiger Unterstützung bereiten.
Herzlichen Dank an unsere Spender:innen und Sponsor:innen.



Die Stiftung Rossfeld wird zu einem grossen Teil durch öffentliche Gelder finanziert. Mit Ihrer Spende haben Sie dafür gesorgt, dass wir barrierefreie und unvergessliche Projekte realisieren durften, die von der öffentlichen Hand nicht unterstützt werden.

Die Sportwoche mit BSC YB bereitete unseren erwachsenen Klient:innen besonders viel Freude. **Unter dem Motto «Grenzen bewegen**

und verschieben» konnten verschiedenste Sportarten entdeckt werden. Es wurde gekegelt, Tischtennis und Boccia ausprobiert, Cricket oder Hockey gespielt und der Ausflug ins Wankdorff-Stadion zum Training der 1. Mannschaft des BSC YB mit anschliessenden Begegnungen mit den Profi-Kickern war der Hit.

Das Skilager und die Projektwoche im Sommer brachten Abwechslung in den Alltag der 68 Schüler:innen der besonderen Volksschule. **Sonne und herrliche Abfahrten im Dualski gab es im Skilager am Schwarzsee.** Im Juni erlebten die Schüler:innen eine spannende **Projektwoche rund um Bern.** Sie tauchten ein, in eine lehrreiche und spielerische Welt. Für gute Laune sorgten z. B. der Besuch im Tierpark Dählhölzli, Schiffsfahren, Bauernhoferlebnisse, Workshops in der Natur und Kochen im Wald.

Interaktive und spannende Fahrradtouren mit dem Bike Labyrinth steigern seit 2024 auch bei den jüngeren Rossfelder:innen die Freude am Bewegen! Auf dem Trainingsgerät MOTomed wird mit den Armen oder Beinen gekurbelt. Die Fahrer:innen können dazu im Rollstuhl sitzen bleiben. Dies regt auf spielerische Art dazu an, die Kondition zu verbessern.

Möchten auch Sie, dass Herzenswünsche der Menschen im Rossfeld erfüllt werden? Mit Ihrer Spende helfen Sie uns im Jubiläumsjahr bei

der Gestaltung der Projektwoche «Zirkus/Jahrmarkt», die wir gemeinsam mit unseren Schüler:innen und Bewohner:innen erarbeiten und geniessen möchten.

Unterstützen Sie uns mittels Einzahlungsschein im Begleitbrief oder mit einer Spende auf www.rossfeld.ch/spenden. Jeder Betrag zählt und ist herzlich willkommen. Vielen Dank!

Ihre Spende wirkt!



Herzlichen Dank für Ihre Solidarität, Ihr Vertrauen in unsere tägliche Arbeit und Ihre treue Unterstützung. Ob in Form von Spenden, Legaten, Material oder Zeit.

- Danke allen freiwilligen Helfer:innen
- Danke an die vielen Unterstützer:innen und Kooperationspartner:innen
- Danke an die Spender:innen und Sponsor:innen von kleinen und grossen Beträgen

Alle Spenden kommen unseren Klient:innen von 4-jährig bis ins Pensionsalter zugute und können von den Steuern abgezogen werden.



Sicher online spenden:
www.rossfeld.ch/spenden

Personalangaben per 31.12.2024

Leitendes Personal

Direktorin Giovanna Battaglieri

Ärzteteam

Dr. med. Maria Regenyi,
Ärztin Kinder
Dr. med. Michael Deppeier,
Arzt Erwachsene

Abteilung Schulbildung

Rahel Wälti

Abteilung Wohnen

Jonas Roth

Abteilung Arbeiten

David Drsek

Abteilung Therapie

Isabelle Pulver

Abteilung Services

Barbara Mani

Informatik

Thomas von Büren

Stiftungsrat

Präsident

Giorgio Albisetti

Vizepräsident

Bramwell Kaltenrieder

Kassier

Simon Studer

Mitglieder

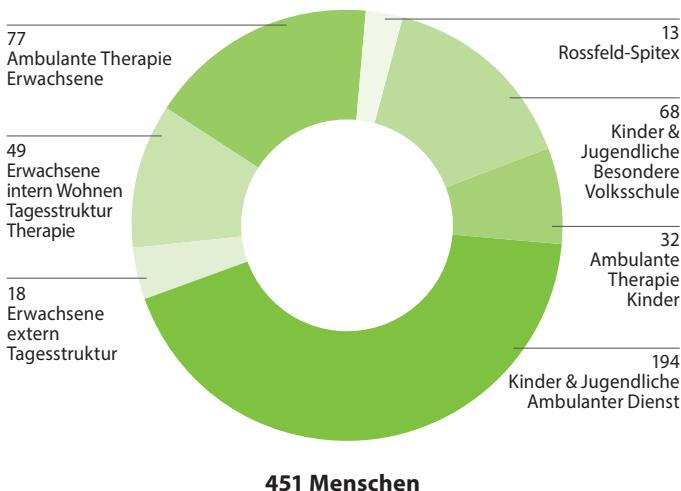
Rudolf Flüeli
Sandra Kohler
Susanne Gäumann
Alain Bader
Stefan Ringler

Carlo Cortesi



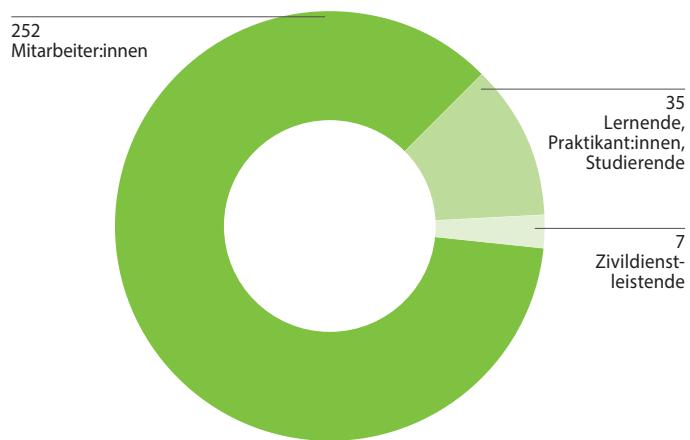
Anzahl der Klient:innen

Stand: 31.12.2024



Anzahl Mitarbeiter:innen

Stand: 31.12.2024



Bilanz

AKTIVEN	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
Umlaufvermögen	10'671'518	10'736'766
Anlagevermögen	13'100'466	12'331'584
AKTIVEN	23'771'984	23'068'350
PASSIVEN	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
kurzfristiges Fremdkapital	2'446'017	1'969'348
langfristiges Fremdkapital	11'732'465	12'047'097
Fondskapital	2'951'370	1'941'965
Organisationskapital	6'642'132	7'109'940
PASSIVEN	23'771'984	23'068'350

Betriebsrechnung

	1.1.–31.12.2024 CHF	1.1.–31.12.2023 CHF
Ertrag	24'476'868	22'347'514
Personalaufwand	-17'383'181	-16'326'596
Sachaufwand	-5'340'852	-4'739'083
Abschreibungen	-1'351'711	-1'171'521
Finanzerfolg	-154'118	-129'708
Betriebsergebnis*	247'006	-19'394

* ohne Liegenschaftsergebnis, Fondsveränderungen und Zuweisungen Organisationskapital

Spendenfonds

	1.1.–31.12.2024 CHF	1.1.–31.12.2023 CHF
Spendeneingänge	862'576	174'446
Spendenverwendungen	-338'956	-215'141
Spendenfonds	1'638'376	1'114'756

Finanzierung

Die Kernaufgaben der Stiftung Rossfeld in der Schulbildung, Berufsbildung, Tagesstruktur, Wohnen und Therapie sind durch Leistungsverträge gesichert:

- Besondere Volksschule: Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern
- Internat Kinder: Direktion für Inneres und Justiz des Kantons Bern/Kantonales Jugendamt
- Berufsbildung und Internat Berufsbildung: Invalidenversicherung
- Wohnen und Tagesstruktur: Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern
- Therapie: Invalidenversicherung, Krankenversicherer, Unfallversicherung

5

Impressum

Herausgeberin: Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bern

Redaktion: Rolf Marti komma pr, Judith Urfer, Eva Kellerhals

Bilder: Eva Kellerhals, Rahel Wälti, Remo Senften, Daniel Pulver,

Marianne Hiltbrunner, Abteilung Schulbildung

Gestaltung und Druck: Prolith AG, Ittigen

Gedruckt in der Schweiz. Erscheint einmal jährlich.

Änderungen und Abweichungen vorbehalten.

Die Stiftung Rossfeld ist Mitglied von SOCIALBERN & ARTISET.

Jahresrechnung online



Die Bilanz und den Bericht der Revisionsstelle finden Sie online:
www.rossfeld.ch/jahresbericht



65 Jahre Engagement für Menschen mit körperlichen Behinderungen

Im Jahr 2025 feiert die Stiftung Rossfeld ihr 65-jähriges Bestehen – ein bedeutender Meilenstein für unsere Institution, die sich seit ihrer Gründung für Menschen mit körperlichen Behinderungen einsetzt. Ein Blick auf die wichtigsten Stationen zeigt, wie sich das Rossfeld stetig weiterentwickelt und Schritt gehalten hat.



Unterricht im Schulheim Rossfeld 1962

Die Anfänge (1960 – 1969)

Die Stiftung Rossfeld wurde 1960 als private Stiftung mit dem Ziel gegründet, ein Schulheim für körperlich behinderte Kinder zu betreiben. Der Verein für kirchliche Liebestätigkeit des Kantons Bern ermöglichte dies mit einem Legat und einer Landspende auf der Engehalbinsel. Nach zweijähriger Planungs- und Bauzeit konnte das Schulheim eröffnet werden – es war das erste moderne Schulheim dieser Art in der Schweiz.

Ein weiterer Meilenstein folgte 1969 mit dem Kauf eines zweiten Grundstücks an der Reichenbachstrasse 122 in Bern. Gleichzeitig wurde der Stiftungszweck erweitert: Fortan sollten auch Jugendliche und Erwachsene mit körperlichen Behinderungen unterstützt und gefördert werden.

Ausbau und Professionalisierung (1970 – 1989)

1972 markierte einen entscheidenden Entwicklungsschritt: Die Stiftung eröffnete ein Ausbildungsheim mit einer Vorbereitungsklasse und zwei Klassen für berufliche Aus-

bildung, Arbeitsbetrieb (Werkstätte) und Wohnheimen für Jugendliche und Erwachsene.

Internationale Entwicklungen wie die Erklärung der UNO über die Rechte behinderter Menschen (1975) und das Internationale Jahr der Behinderten (1981) stärkten auch die Rossfelder:innen.

1984 wurde die Mehrzweckhalle samt Therapiebad eingeweiht – ein weiterer Schritt zur Förderung der Lebensqualität und Teilhabe der Bewohner:innen.

Konsolidierung und neue Angebote (1990 – 2009)

In den späten 1990er Jahren wurde das Wohnheim renoviert, die Physiotherapie erweitert und ein neuer Speisesaal mit Terrasse gebaut. Im Jahr 2000 wurde der Ambulante Dienst gegründet, um Kinder und Jugendliche mit körperlichen Behinderungen an Regelschulen in Kanton Bern heilpädagogisch zu unterstützen.

Gesellschaftlich und rechtlich war das Jahr 2000 ein Wendepunkt: Die Rechtsgleichheit und das Diskriminierungsverbot wurden in die Bundesverfassung aufgenommen. Das Behindertengleichstellungsgesetz trat 2004 in Kraft – ein wichtiger Schritt zur Gleichstellung auf gesetzlicher Ebene.

Erneuerung und gesellschaftlicher Wandel (2010 – 2019)

2010 zog das Schulheim nach umfassendem Um- und Neubau in die heutigen Räumlichkeiten ein. 2014 nahm die Schweiz das Übereinkommen über die Rechte von Menschen



Schulheim-Ausflug in den 60er Jahren



Im Arbeitsbetrieb (geschützte Werkstätte) ca. 1972



Gebäude an der Reichenbachstrasse 122 ca. 1972

mit Behinderung an – ein Meilenstein für die Verankerung der Inklusionsprinzipien. 2017 erfolgte der Spatenstich für 45 Wohnungen zum selbstständigen Wohnen neben der Stiftung Rossfeld.

Inklusion und neue Impulse (2020–2025)

Die Corona-Pandemie ab 2020 stellte auch die Stiftung Rossfeld vor grosse Herausforderungen, deren Bewältigung viel Flexibilität erforderte. 2022 wurde die Schulpädagogik als besondere Volksschule vom Kanton Bern anerkannt. Im gleichen Jahr öffnete das öffentliche Restaurant Rossfeld – ein Ort der Begegnung für Menschen mit und ohne

Behinderungen. 2023 zogen zwei Oberstufenklassen der besonderen Volksschule an die Reichenbachstrasse 122. Auf nationaler Ebene fand mit der Behindertensession im Bundeshaus ein starkes Zeichen politischer Teilhabe statt.

Ein Blick nach vorn

2025 feiern wir 65 Jahre Stiftung Rossfeld. Klient:innen der Tagesstruktur und Schüler:innen der besonderen Volksschule haben gemeinsam das Jubiläumslogo gestaltet – ein kreativer Ausdruck der gelebten Teilhabe. Das Rossfeld bleibt ein Ort des Wandels, der Offenheit und

der Menschlichkeit. Die Stiftung verbindet Tradition mit Neuem und macht sich weiterhin stark für Menschen mit körperlichen Behinderungen jeden Lebensalters.



Das Jubiläumssignet steht für die Vielfalt und die gemeinsamen Erlebnisse, auf die wir uns im Jubiläumsjahr freuen.

Postkarten zum Jubiläum

Was schon vor 65 Jahren galt, gilt noch immer: Im Zentrum der Stiftung Rossfeld stehen die Schüler:innen und Klient:innen unserer Stiftung. Wir haben sie gebeten, die Rossfeld-Werte «gemeinsam», «in Bewegung», «auf Augenhöhe» und «am Puls» zu gestalten. Entstanden sind viele kreative Werke; vier davon sind als Postkarten-Set erhältlich. Sie finden Sie beigelegt – unser Jubiläums-Geschenk an Sie. Weitere Exemplare, Kunstkarten, Geschenkartikel und mehr sind in unserem Atelier-Shop erhältlich.



Sortiment entdecken:
www.rossfeld.ch/atelier



65 Jahre Stiftung Rossfeld

Dieses Jahr feiert die Stiftung Rossfeld Jubiläum. Seit 65 Jahren befähigen, begleiten und unterstützen wir Menschen mit körperlichen Behinderungen in ihrer Selbstbestimmung und Entwicklung.

Das feiern wir mit verschiedenen Aktivitäten. Wir freuen uns auf ein schwungvolles Jubiläumsjahr – gemeinsam mit Ihnen.



Alle Aktivitäten finden Sie online:
www.rossfeld.ch/jubilaeum



Rossfeld-Erfolgsgeschichten

Die Stiftung Rossfeld ist Lebens-, Arbeits- und Begegnungsstätte für unsere Klient:innen von 4-jährig bis ins Pensionsalter. Zehn ausgewählte Geschichten zeigen, wie vielfältig, bewegt und begegnungsreich das Jahr 2024 war.



Erfahrungsaustausch für Eltern

An drei Anlässen konnten sich Eltern von Kindern und Jugendlichen mit körperlichen Behinderungen in ihrer Rolle stärken. Die Themen «Berufswahl» und «Rollen und Unterstützungsmöglichkeiten» waren besonders beliebt und boten eine Plattform, um sich mit Fachpersonen der Stiftung Rossfeld und anderen betroffenen Eltern auszutauschen.

Gemeinsam tanzen

Die SonderBar ist der Treffpunkt zum Zusammensein mit vielen bekannten, aber auch neuen Gesichtern. Die zwei Berner Bands «Earl Grey and the Teacups» und «Donnervouk» sorgten für ausgelassene Stimmung und eine volle Tanzfläche.



Besuch von «Kater Urban»

Der grüne «Kater Urban» der Quartierzeitung «Quartierpost» war für eine Woche zu Besuch. Während seinem Aufenthalt streifte er durch den Atelier-Shop, schaute bei den Künstler:innen im Atelier vorbei und entdeckte im Restaurant Rossfeld unsere hausgemachten Glaces und veganen Sorbets. Über seine Erlebnisse berichtete er in der Kolumne der «Quartierpost».

Glückliche Projektwoche

Die Schüler:innen der besonderen Volksschule haben sich dem Thema «Glück» gewidmet. Es wurden gemeinsam Glücksbringer gebastelt, die eigene Schatzkiste gebaut, Schokolade hergestellt, Glückskekse gebacken, Sport und Wellness betrieben, gespielt, gezeichnet, gemalt, musiziert und Glück und Gefühle in Theaterform dargestellt.





Mit dem Ferrari an die Berner Renntage

Team «Racer-cracks» der besonderen Volksschule startete mit ihrem selbstgebauten Seifenkisten-Ferrari an den «Grossen Berner Renn-tagen». Die Schüler:innen mit der Startnummer 412 bezwangen den Klösterlistutz blitzschnell! Wir gratulieren nochmals herzlich und danken den Helfer:innen hinter den Kulissen, die die Teilnahme mit viel Herzblut möglich gemacht haben.



Empfangsteam – unsere Visitenkarte

Das Viererteam, bestehend aus drei Klient:innen der Tagesstruktur und einem externen Mitarbeiter, bedient abwechselungsweise den Empfang. Als erste Anlaufstelle kümmern sie sich um die verschiedensten Anliegen unserer Kund:innen und Gäste. Sie erledigen administrative Arbeiten, leiten Telefonanrufe und E-Mails an die zuständigen Stellen weiter und sind für die ausgehenden Post zuständig. Philippe Amann (hinten rechts im Bild) sagt: «Ich schätze die Arbeit am Empfang. Die vielen Kontakte haben für mich einen sehr hohen Stellenwert und schenken mir viel Lebensfreude und Energie.»



Zu Gast an der BEA

Der Messebesuch ist immer eine grosse Freude und schöne Abwechslung für unsere Bewohner:innen. An der BEA gibt es viel Spannendes zu entdecken. Es wurde diskutiert, gelacht, gestaunt und leckeres Essen genossen. An dieser Stelle danken wir allen Beteiligten für die Organisation und das alljährliche schöne Geschenk.

Aktion für Behindertenrechte

Die Stiftung Rossfeld zeigte an den nationalen Aktionstagen für Behindertenrechte vom 15. Mai bis 15. Juni 2024 wie temporeich Powerchair Hockey (Unihockey in Elektrorollstühlen) ist. Interessierte konnten den Sport ausprobieren und staunten über die Schnelligkeit unserer «Haus-Mannschaft» Rolling Thunder Bern.



Schulfest im Doppelpack

Spiel und Spass für alle gabs am gemeinsamen Schulfest der besonderen Volksschule und der Regelschule Rossfeld. Rund um die beiden Schulhäuser wurden Büchsen geworfen, Bodenmandalas gemalt, Karaoke gesungen und ein «Z' Vieri deluxe» genossen. Viele lauschten dem Openair-Konzert und unsere hausgemachte Rossfeld-Glaces fanden bei heissem Wetter grossen Anklang.



Sportlich unterwegs am Berner Grand-Prix

Zu Fuss, im Elektro- und Handrollstuhl und am Rollator haben zehn Klient:innen die 1,6 km lange «Einstiegsmeile» erfolgreich gemeistert. Die Freude über die erhaltenen Medaillen und Diplome plus Finisher-Shirts war riesig! Merci allen Zuschauer:innen, Fans und Supporter:innen fürs Anfeuern.



Feierlich eingeweiht: rollstuhlgängige Rampe

Begegnungen und Pausen ohne Hindernisse – wo vorher eine unüberwindbare Treppe stand, gibt es endlich eine rollstuhlgängige Rampe. Seit November 2024 verbindet sie die besondere Volksschule Rossfeld und die Regelschule Rossfeld und macht spontane Begegnungen von Kindern mit und ohne Behinderungen möglich.



Die Rampe wurde mit Rossfeld-Schüler:innen und im Beisein von Michael Aebersold, Direktor für Finanzen, Personal und Informatik (FPI) der Stadt Bern, Stiftungsratspräsident Giorgio Albisetti und Direktorin Giovanna Battaglieri feierlich eingeweiht. Der beharrliche Einsatz der Stiftung Rossfeld für Inklusion, das Engagement von Spender:innen und die Unterstützung durch die Direktion für Finanzen, Personal und Informatik der Stadt Bern machten den Bau der Rampe möglich.

Schülerin Anja Imobersteg (rechts im Bild) hat die Freude über die Rampe mit einer Zeichnung festgehalten und findet sie «einfach cool», ihr Schulkollege Lian Kristensen (links im Bild) ist froh, mit seinem Rollstuhl nun nicht mehr Riesenwege fahren zu müssen. Malea von Niederhäusern (Bildmitte) freut sich über die perfekte Neigung der Rampe, dank der sie mit ihrem Handrollstuhl problemlos ab- und auffahren kann – und so leichteren Zugang hat zur grösseren Schulbibliothek.

Für Biodiversität und Artenvielfalt

Nachhaltiges Handeln ist Teil der Rossfeld-Kultur und Biodiversität ist uns ein wichtiges Anliegen. Mit Projekten rund ums Rossfeld trugen wir 2024 zum Reichtum der Arten bei und schufen Lebensräume für einheimische Insekten und Vögel.

Check-in im Wildbienen-Hotel

Im Rossfeld steht neu ein Wildbienenhotel. Es wurde von Angela Tschanz, Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ im 3. Lehrjahr, im Rahmen des Allgemeinbildenden Unterrichts erstellt. Es bietet heimischen, gefährdeten Wildbienen wie z.B. der Mauerbiene, Holzbiene oder Pelzbiene Unterschlupf.

Lebensräume für einheimische Käfer

Unter fachkundiger Anleitung des Tierparks Bern sollen sich selten gewordene Käfer künftig auf dem Rossfeld-Areal heimisch fühlen. In einem ersten Schritt präparierten Schulkinder, Bewohner:innen und Mitarbeitende gemeinsam Holzpfähle mit Pilz-

sporen – der künftige Käfer-Lebensraum. Ziel ist es auf dem Areal der Stiftung Rossfeld an zwei Standorten einen Totholzgarten aufzubauen und so neue Lebensräume für Nashornkäfer, Hirschkäfer, Heldbock und viele weitere Holzkäferarten zu schaffen.

Mehr als 20 Nistkästen

Vielfältig gestaltete Grünflächen sind wichtige Lebensräume für Vögel. Die über 20 Nistkästen auf dem Rossfeld-Areal werden rege genutzt, Asthaufen mit Schnittgut vom Winterschnitt bieten Rückzugsmöglichkeiten und der spätere Rückschnitt der Blumenwiesen liefert Samenfressern wie z.B. dem Stieglitz, Grünfink oder Grün-

specht wichtiges Futter. Regelmässig nehmen wir an Zählungen von Bird Life Schweiz teil und dokumentieren unsere Beobachtungen.



Die Artenvielfalt auf unserem Areal wird durch das neu entstandene Wildbienenhotel zusätzlich gefördert. Es ist eine wahre Freude bei den blühenden Wiesen das Herumfliegen der Insekten zu beobachten.

Erich Gerber,
Gärtner und Mitarbeiter Technischer Dienst



Stärken und Kompetenzen ausbauen, dank internen Weiterbildungen

Die Stiftung Rossfeld bietet ihren Mitarbeitenden regelmässig interne Weiterbildungen – einer von vielen Benefits. Im Jahr 2024 konnten Interessierte ihr Wissen zu den Themen «Sucht» und «Umgang mit Menschen mit einer psychischen Erkrankung» vertiefen und erweitern. Beide Weiterbildungen wurden gerne besucht und von den Teilnehmenden geschätzt.

«Man lernt nie aus.» – dieses Sprichwort gilt auch im Rossfeld. Dazu zählen nicht nur fachliche Kenntnisse, sondern auch soziale Kompetenzen und Sensibilisierung. Die Themen der Weiterbildungen werden – passend zur Rossfeld-Kultur – mittels Mitarbeitenden-Umfrage bestimmt und die Anlässe sind für alle zugänglich. «Es ist uns wichtig, dass jede Person im Rossfeld die Möglichkeit hat, sich weiterzuentwickeln – egal in welcher Position oder aus welcher Abteilung. Das Ziel dieser Weiterbildungen war, die Mitarbeiter:innen für die Themen zu sensibilisieren und die Hemmschwellen im Umgang damit

zu reduzieren», sagt Christin Rossetti. Sie ist Leiterin der Rossfeld Spitek sowie der internen Meldestelle und hat die beiden internen Weiterbildungen durchgeführt.

Gemeinsam vorankommen

Die Anknüpfungspunkte der Teilnehmer:innen könnten unterschiedlicher nicht sein: Von Reinigungs-Fachpersonen, Pflegefachkräften bis zu Mitarbeitenden aus Hotellerie und Administration sind alle Berufe vertreten. Bei Theorie- und Praxisteilen mit

Fallbeispielen konnte viel voneinander profitiert werden. Nazmije Bejta, Teamleiterin Restaurant, fasst zusammen: «Die Weiterbildungen haben mir sehr geholfen, neue Ideen zu entwickeln, wie ich im Beruf und Alltag besser mit schwierigen Verhaltensweisen und Situationen umgehen kann.»

Sicherheit und persönliche Weiterentwicklung

Viele Mitarbeitende legen heute Wert auf die Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung. Das ist auch in der Stiftung Rossfeld so: In der Mitarbeitenden-Umfrage 2024 wurden die abteilungsübergreifenden internen Weiterbildungen sehr positiv bewertet. Kursleiterin Christin Rossetti bestätigt dies: «Unser Weiterbildungsangebot vernetzt Menschen aus den verschiedensten Abteilungen und trägt zu einer positiven, offenen Unternehmenskultur bei.» So kann untereinander und voneinander profitiert werden. Herausforderungen konnten angeprochen, deponiert und in Gruppen besprochen werden und schafften so Sicherheit im Umgang mit diesen Themen.

**Jede Person im Rossfeld
hat die Möglichkeit sich
weiterzuentwickeln**

Wir suchen Verstärkung

Im Rossfeld arbeiten rund 300 Menschen in mehr als 30 Berufsgruppen. Unsere Mitarbeiter:innen schätzen die vorteilhaften Arbeitsbedingungen, interessanten Benefits wie z.B. regelmässige interne Weiterbildungen und die sinnstiftende Tätigkeit. Wir suchen insbesondere in den Bereichen Pflege und Therapie Menschen wie sie, die sich gemeinsam mit uns für Menschen mit körperlichen Behinderungen einsetzen wollen.



Alle freien Voll- und Teilzeitstellen, Lehrstellen und Praktika:
www.rossfeld.ch/jobs

Ehemaliger Lernender Lukas Burri zählt Vögel für Bird-Life-Projekt.





Rückblick des Stiftungsratspräsidenten



Liebe Leser:innen

Ein weiteres, äusserst ereignis- und arbeitsintensives Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, das uns aufgezeigt hat, wie vielfältig und komplex unsere Herausforderungen sind, aber auch wie emotional und berührend die gemeinsamen Momente mit unseren Schüler:innen und Bewohnenden sein können.

Stellvertretend für viele dieser grossartigen Momente seien an dieser Stelle zwei erwähnt. Im Sommer feierten wir alle gemeinsam ein einzigartiges Sommerfest.

Ein kulinarisch, stilistisch und musikalisch einzigartiges Erlebnis mit Tanz und Barbetrieb bis spät in die Nacht, welches in beeindruckender Art und Weise den «Rossfeld-Spirit» hochleben liess.

Ferner durften die Schüler:innen im Herbst im Rahmen eines festlichen Aktes und in Anwesenheit von Gemeinderat Michael Aebersold das grüne Band zur neuen Rampe durchschneiden.

Die hindernisfreie Rampe neben dem Schulhaus ist keine normale Rampe, sondern es ist die Rampe, mittels welcher unsere Schüler:innen nunmehr ungehin-

dert auf den Pausenplatz der Regelschule Rossfeld gelangen können. Durch die Eröffnung dieser für unsere Schulkinder aussenraumerweiternden Rampe konnte eine langjährige Diskussion über die denkmalpflegerische Konformität einer hindernisfreien Verbindung der beiden Schulareale versöhnlich abgeschlossen werden.

Im vergangenen Jahr hat sich sodann die Stiftung Rossfeld auch auf personeller Ebene stark weiterentwickelt. So gab es auf nahezu sämtlichen Hierarchieebenen – vom Stiftungsrat, über die Geschäftsleitung bis hin zu den einzelnen Teams unserer diversen Bereiche – wertvolle und zukunftsgerichtete Veränderungen. Stellvertretend für viele neue Kolleg:innen ist an dieser

Stelle der Name von Regula Bieri erwähnt. Frau Bieri hat in unserer Stiftung die Projektleitung für den Systemwechsel von der Objekt- zur Subjektfinan-

zierung übernommen. Aufgrund dieser «BLG-Umstellung» wird die gesamte Stiftung Rossfeld ihre Prozesse verändern und an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen anpassen müssen. Wir sind froh, mit Frau Bieri eine fundierte Kennerin dieser Materie in unseren Reihen zu wissen und freuen uns über ihre grossartige Unterstützung.

Seit mehreren Jahren arbeitet die Geschäftsleitung sowie der Stiftungsrat an der Zukunft unserer Infrastruktur an der Reichenbachstrasse 122. Die Gebäude sind in die Jahre

gekommen und entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen der Klient:innen. Mit grossem Fleiss und akribischer Arbeit haben sich die Verantwortlichen ausführlich Gedanken über den künftigen Bedarf gemacht und dabei die wertvollen Grundlagen gelegt für das öffentlich ausgeschriebene Studienauftragsverfahren. Gesamthaft gingen 30 Bewerbungen von renommierten Architekturbüros ein. Die aus Architekt:innen, Landschaftsarchitekt:innen, Stiftungsräten und Geschäftsleitungsmitgliedern zusammengesetzte Jury hat in der Folge fünf Teams evaluiert, welche bis diesen Sommer ein Wettbewerbsprojekt ausarbeiten werden.

Wir sind gespannt auf die innovativen und nachhaltigen Projekte und schauen dem Spatenstich, welcher frühestens 2028 erfolgen wird, freudig entgegen.

Ihnen, geschätzte Leser:innen, danke ich für Ihre Treue und Verbundenheit mit unserer engagierten Stiftung.

Beste Grüsse

Giorgio Albisetti
Präsident des Stiftungsrates



Die Arbeiten für die Weiterentwicklung der Gebäude an der Reichenbachstrasse 122 wurden aufgenommen.

rossfeld

Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld

Reichenbachstrasse 122
Postfach
3001 Bern

Tel. 031 300 02 02

www.rossfeld.ch
info@rossfeld.ch

